

**Entgrenztes AGM der
„41 Clubs Belgium – Ex Round Table“
in Aubange, Belgien
05. – 07. Oktober 2007**

Der von weither angereiste olde Tabler kommt völlig durcheinander – noch auf deutschem Boden? Auf jeden Fall doch schon in Luxemburg (die Schilder sind so ganz anders als daheim), dann schwarz-rot-gold, aber quergestreift? Aber nein, es ist ja schwarz-gold-rot, also wohl doch schon Belgien – und dann plötzlich die Tricolore...? Vollends durcheinander gerät der Reisende, wenn er erfährt, dass die Landesgrenze Frankreich – Belgien mitten durch die Rezeption des zwischen Autobahn und Großparkplatz gelegenen Tagungshotels läuft. Das heißt: Empfangstheke mit Espresso-Bar en France, - zwei Meter weiter die Bier-Bar, mit belgischem Bier, en Belge. Quizfrage: Wohin geht eigentlich die Umsatzsteuer?

Entgrenzt auch das Sprachenwirrarr – luxemburgisch mit und ohne flämisch, überlagert vom französischen Klang, allerdings dieser wieder verfälscht durch herbe schweizer Klangbeimischungen der drei schweizer Delegierten, deutsch schon (ausnahmsweise) sehr bescheiden, englisch als lingua franca gerne von den finnischen, österreichischen und deutschen Freunden genutzt – jeder redet so wie ihm der Schnabel gewachsen ist, das Gegenüber wird sich schon einfädeln.

Herzliches bienvenue – wellcome – welkom im grenzenlosen Hotel am Freitag nachmittag. Dann mit PKW ins weit entfernte, wiesen- und waldumgebene Kloster Orval. Die Ankündigung nennt „Convent Orval“, ein vielhundertjähriges Kloster der Prämonstratienser. Der weither Angereiste spürt bei der Nennung dieses Ordens mystische Visionen. Nein: der Bus biegt 300 m vor dem herrlichen Portal hart links ab auf den Hof einer Bierkneipe, denn „Orval“ ist, Mystizismus hin oder her, bekannt für seine Biermarke! Weshalb die belgischen Freunde sich entschlossen hatten, dort vor Anker zu gehen und das Kloster Kloster sein zu lassen. Unter heftigem Gedränge und erheblicher Lautstärke, 100 Tabler auf 60 qm, erfolgt die sog. „intronisation“. Einige ältere Herren und eine Dame in weiten, roten Talaren und auf dem Kopf ein Barett, intronisieren irgendwen, sehr feierlich und getragen, für weiter abseits stehenden Freunde von Auswärts allerdings weder zu verstehen noch zu begreifen. Auf jeden Fall aber würdig. Zu vermerken auch anhand der „vorne“ getrunkenen Flaschen. Bedauerlicherweise erreichen sie, die Flaschen, nicht die hinteren Ränge.

Etwas besonderes haben sich die Freunde abends beim „repas“ (französisch; auf deutsch „Mahlzeit“) einfallen lassen: Zu riechen ist bereits schon beim entrée, dass in unserem Abendlokal (Villa Clinche!) es nichts zu essen gben wird. Dafür leert sich der Raum bald – nur wohin? Richtig geraten: auf den Parkplatz! Wo eine

ambulante Frittenbude, vielmehr zwei Personen darin, standhaft und ausdauernd versuchen, etwa 140 ausgehungerte Tabler zu versorgen. Mit Fritten. Mit und ohne Mayonnaise. Wahlweise auch Fritten mit köstlichem Ketchup, nicht sehr köstlichen Spießchen, Winzlingen. Offensichtlich belgische Spezialitäten.Der von Ferne her angereiste Hungernde erhält nach einer, oder sind´s zwei Stunden?, hartnäckigen Drängens und mehrfacher Ellenbogeneinsätze (aktiv und bedeutend mehr: passiv) seine Tüte. Und kaltes Bier. Außentemperatur 10 Grad. Herrliche Kommunikation mit den (ebenfalls hungrigen) Freunden, grenzenlos.

Am Samstag dann Abholung der Delegierten, freie Fahrt mit Bus nach Arlon, dort Begrüßung der ausländischen Tabler, immerhin aus 6 Nationen. Zählen hier das nahe Frankreich und Luxemburg als associations? Wohl ja, denn jetzt gerade waren wir wieder auf belgischem Territorium. Beim Frühstück ja noch nicht. Nach dem bienvenue-welcome-welkom werden die Delegierten die nächsten 3 Stunden ihrem Schicksal überlassen, sehr zur Freude der Kaffeehäuser. Um 13.00 ins „Palais de Gouverneur Arlon“, sehr charmant und geistreich begrüßt und minimalistisch versorgt mit Häppchen und Schampus vom Gouverneur der Provinz Luxemburg. Nicht zu verwechseln mit dem nur drei Kilometer entfernten Land Luxemburg! Leicht angeheitert – der üppig gereichte Champagner zu ungewohnter Stunde auf nüchternen Magen zeitigt frohe Folgen - wieder zurück zum businessmeeting mit Sandwiches und Wein oder/ und (fast alle) Bier! Danach zurück zum Hotel und erneut mehrstündige Freizeit – bis 18.30 Uhr. Wieder Abholung, die Delegierten und ihre Frauen im feinen Zwirn. Fahrt zum Bürgermeister von Aubange, „Réception et Banner Exchange“. Liebenswertig der Maire, informativ seine Ausführungen. Dieses Gebiet war eine klassische Grubenlandschaft. Durch abrupte Schließung der Kohleminen Mitte der 70er Jahre, und gleichzeitig der Stahlwerke, wurden praktisch alle Menschen arbeitslos. Mit verheerenden sozialen Problemen. Nach Jahren der nackten Not ist Aubange und das Umfeld heute eine prosperierende Landschaft. Täglich pendeln Tausende nach Luxemburg, offensichtlich eine Jobmaschine. Aubange wiederum ist bekannt für seine exzellenten Schulen und Ausbildungsstätten. Deshalb auch dichte Ansiedlung von Logistikfirmen, Softwarehäusern, die Absolventen hervorragende Berufschancen geben.

In Anwesenheit des Bürgermeisters und seiner tatsächlich tätigen Mithilfe dann im engen Gewühl Bannertausch – Jean-Luc Sion beendet nun sein überaus verdienstvolles Jahr. Neuer belgischer Präsident ist Bruno van Lindt aus Tienen. Vorsorglich und vorausschauend lädt er ein zum AGM 2008, eben nach Tienen, der für seine Süßigkeiten bekannten Stadt. Mit dem vielversprechenden Slogan „Sweet fun in the middle of nowhere“ – wobei auch Belgier nicht in der Lage sind zu erklären, wo Tienen eigentlich liegt – „so mittendrin“. IRO wird Pieter Carbon aus Oostende, belgisches Tabler-Urgestein, der richtigen Mann am rechten Platz, Jan van Hoe bleibt verdienstvoller, souveräner Schatzmeister. Neuer 1. Vize-Präsident ist Marc Dieu.

Der abendlichen Ehrung mit der Ehrenmitgliedschaft hier schon vorweg greifend: Unser Freund Michel Leenders bleibt ein weiteres Jahr belgischer YAP-convenor. Die kleine Gruppe der deutsche Delegierten gratuliert im Namen von OTD herzlichst zur Ehrenmitgliedschaft – und freut sich auf die weitere so verlässliche Zusammenarbeit. Über die Grenzen hinweg. Welche Grenzen?

Am Abend dann zeigen die belgischen Freunde, was sie so unter „Soirée de Gala“ verstehen. Es findet statt „tief“ in Frankreich, im Château de Cons La Grandville, ein gewaltiges Schloss. Leider ist’s schon dunkel als der Convoi eintrifft. Apéro mit köstlichen Häppchen in der großen lichtgedämmten, Jahrhunderte alten Halle, zu später Stunde (für deutsche Mägen) ein gesetztes Festmahl, viergängig, hervorragende Speisen, Weine, wunderschöne Dekoration, liebenswürdige, gescheite Tischnachbarn, Kettentausch, Ehrungen, Kurzweil ohne Ende. Und eine heftige Band ab Mitternacht zum Einheizen. Allerdings überrascht doch der Hinweis zu später Stunde: „Der erste Bus zum Hotel geht schon (!) um 2.30“ – da gibt’s dann doch Gemurre. Weil ja die meisten Delegierten, so auch die englischen Freunde, bereits um 7.30 aufzubrechen haben. Ein Einsehen habende Organisatoren lassen dann doch den ersten Bus schon um 1.30 starten..... Ein wunderschönes, faltenreiches AGM, Freundschaften herzlich, fröhlich, offen, eben zum Herz erwärmen. Der Dank der Gäste erreicht die Verantwortlichen unmittelbar!

PS

Ein herber Tropfen zum Schluß: Aus Deutschland kam (fast) keiner. Etwa 150 Tabler wohnen bis max. etwa 100 km nur entfernt von Aubange, die allermeisten weniger...hätten also kommen können. Auch wenn’s nur am Samstag tagsüber gewesen wäre. Einfach: zum Flagge zeigen. Während z. B. die Finnen mit drei Personen und andere associations, weit entfernt, präsent waren, „glänzte“ OTD nur mit den beiden offiziellen Delegierten: mit Präsident Franz-Peter und dem IRO. Uwe Kerstan vertrat mit Dieter Straka das Präsidium 41 International...man verzeihe dem Protokollanten, aber das darf ja auch mal „thematisiert“ werden.

Hans-Dieter Gesch
OT 18 Wiesbaden
OTD - IRO